

# Inklusionskonzept der Grundschule Bienenbüttel

## 1. Grundlagen und Bezugsrahmen

An der Grundschule Bienenbüttel werden alle Kinder des Einzugsbereichs gemeinsam unterrichtet. Hiermit entsprechen wir der UN-Behindertenrechtskonvention von 2006, die in Deutschland 2009 ratifiziert wurde. Durch die verbindliche Einführung der inklusiven Schule in Niedersachsen mit dem Schuljahresbeginn 2013/14 wird damit allen Schülerinnen und Schülern ein barrierefreier und gleichberechtigter Zugang ermöglicht.

Das bedeutet, dass Kinder mit unterschiedlichen Förderbedürfnissen in ihrem bekannten sozialen Umfeld miteinander und voneinander lernen. So erhalten alle Schüler vielfältige Lernanreize, die sie insbesondere bei der Entwicklung ihrer sozialen, sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten anregen.

Durch die wohnortnahe Beschulung und die vielfältigen Angebote des Ganztages können zudem intensive Kontakte und Freundschaften entstehen.

Zentrales Ziel ist es, jedes einzelne Kind seinen Bedürfnissen entsprechend zu fordern und zu fördern.

## 2. Zentrale Aufgabenbereiche

a) Durch frühestmögliche gezielte Diagnostik (siehe [Diagnostikplan](#)) sollen präventiv Lern- und Entwicklungsrisiken erkannt und durch passende individuelle Fördermaßnahmen aufgefangen bzw. gemildert werden.

b) Liegen umfangreichere Lern- und Entwicklungsrückstände vor – bzw. haben sich diese entwickelt – kann ggf. ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung festgestellt werden.

(Nähere Informationen zum Ablauf des Feststellungsverfahrens finden sie [hier](#).)

Kinder mit festgestelltem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung werden weiterhin im gemeinsamen Unterricht, der durch spezifische Förder- und Unterstützungsmaßnahmen ergänzt wird, beschult.

Grundsätzlich wird zwischen folgenden sonderpädagogischen Förderschwerpunkten unterschieden:

- Sprache
- Emotionale und soziale Entwicklung
- Lernen
- Geistige Entwicklung
- Hören
- Sehen
- Körperliche und motorische Entwicklung

### 3. Organisatorisches & Grundsätze der Förderung

Uns stehen als dreizügiger Grundschule 24 Förderschullehrerstunden zur sonderpädagogischen Grundversorgung im Regionalen Konzept für die Förderung von Kindern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Bereichen Sprache, Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung zur Verfügung (□ rechnerisch 2 Förderschullehrerstunden pro Klasse).

Die Förderung von Kindern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Bereich der geistigen Entwicklung erfolgt mit zusätzlichen Förderschullehrerstunden (□ 5 Förderschullehrerstunden pro Kind).

In Zusammenarbeit mit Mobilen Diensten werden Hilfen für Kinder mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Bereichen Sehen, Hören sowie körperliche & motorische Entwicklung bereitgestellt, um die zielgleiche Beschulung im Klassenverband zu ermöglichen. Ebenfalls zielgleich unterrichtet werden Kinder mit einem Unterstützungsbedarf in den Bereichen Sprache und emotionale & soziale Entwicklung.

SchülerInnen mit festgestelltem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Bereich Lernen oder der geistigen Entwicklung werden zieldifferent auf der Grundlage ihrer individuellen Förderpläne beschult.

Grundsätzlich wird Gemeinsamer Unterricht und die Förderung aller Kinder innerhalb des Klassenverbandes angestrebt. Bei Bedarf können zeitweise auch externe Fördergruppen zu besonderen inhaltlichen Schwerpunkten gebildet werden.

### 4. Grundsätze der Stundenverteilung

Es erfolgt - soweit möglich - eine direkte personelle Zuordnung der Förderschullehrerinnen zu den Klassen, um eine enge Zusammenarbeit zwischen Klassen- und Förderschullehrkraft und damit Formen des Co- Teachings zu ermöglichen.

Die Doppelsteckungen erfolgen nach Möglichkeit parallel zum Mathematik- und Deutschunterricht.

Um Kontinuität in der Förderung für die SchülerInnen zu gewährleisten, soll die Zuordnung der Förderschullehrer zu den Klassen von Schuljahr zu Schuljahr möglichst beibehalten werden.

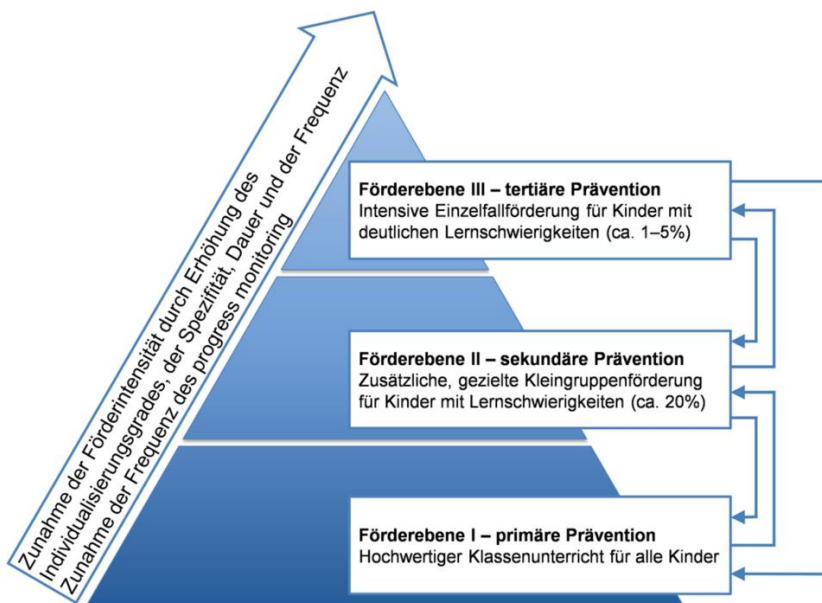
**Stundenverteilung bei dreizügigen Jahrgängen:**

Jahrgang 1	<p><b>Insgesamt 12 Stunden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Je 4 Stunden pro Klasse</li> </ul>
Jahrgang 2	<p><b>Insgesamt 6 Stunden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ je 2 Stunden pro Klasse</li> </ul>
Jahrgang 3 und 4	<p><b>Insgesamt 6 Stunden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ bedarfsorientierte Verteilung der Stunden</li> <li>➤ Vorrang haben Kinder <i>mit festgestelltem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung</i> im Bereich Sprache, emotionale und soziale Entwicklung und Lernen oder Kinder, bei denen ein sonderpädagogischer Unterstützung entstehen könnte.</li> </ul>

Bei besonderen Ausgangslagen in bestimmten Klassen können nach Absprache auch andere Stundengewichtungen vorgenommen werden.

**5. Diagnostik**

Zentraler Bestandteil des Inklusionskonzeptes an der Grundschule Bienenbüttel ist der verbindliche Einsatzplan diagnostischer Verfahren gemäß des „[Response-to-Intervention“ Modells \(„RTI-Modell“\)](#).



<https://www.rim.uni-rostock.de/der-response-to-intervention-ansatz/mehrebenenpraevention/>  
(aufgerufen am 18.06.2020)

„Hauptanliegen des RTI- Modells ist es, unterrichtliche Maßnahmen so zu gestalten, dass jeder Schüler und jede Schülerin davon in ausreichendem Maß profitieren kann. Ob dies gelingt, wird auf Grundlage der Reaktionen der Kinder (Response) auf die pädagogischen Angebote (Intervention), welche sich in der schulischen Leistungsentwicklung manifestieren, bemessen.

Kernmerkmale des RTI-Konzeptes sind die stufenweise aufgebauten Maßnahmen auf mehreren Förderebenen (Mehrebenenprävention) sowie die enge Verbindung von diagnostischen Maßnahmen und darauf ausgerichteten Unterrichts- bzw. Fördermaßnahmen.“

<https://www.rim.uni-rostock.de/der-response-to-intervention-ansatz/datenbasierte-foerderentscheidungen/>  
(aufgerufen am 18.06.2020)

Die Diagnostik an der Grundschule Bienenbüttel als Bestandteil der Förderstufe 1 (alle Schülerinnen und Schüler) umfasst verbindlich festgelegte standardisierte und normierte Testverfahren sowie Screeningverfahren in Deutsch und Mathematik, um Kinder mit Entwicklungsrisiken frühzeitig zu identifizieren. Bei Bedarf finden darüber hinaus qualitative oder zusätzliche standardisierte Beobachtungen und Verfahren bei einzelnen Kindern auf Förderebene 2 und 3 Anwendung.

	Lesen	Schreiben	Rechnen
<b>Klasse 1</b>	<b>Anfang: „Hexe Mirola“:</b> Erfassung der Lernvoraussetzungen im Hinblick auf Grobmotorik, Feinmotorik/ Lateralität; phonologische Bewusstheit, visuelle/ auditive Wahrnehmung; Rhythmus; Merkfähigkeit (KZG, LZG); (pränumerische Kompetenzen)		<b>Anfang: HaReT 1:</b> Erfassung pränumerischer/ numerischer Fähigkeiten, Kompetenzen im kognitiven Bereich/ in der Wahrnehmung, (Arbeitsverhalten)
<b>Klasse 2</b>	<b>Anfang: ILeA 2</b> Erfassung der Lesegeschwindigkeit und des rezeptiven/ expressiven Leseverständnisses  <b>(Ende: StoLe)</b> Erfassung der Lesegeschwindigkeit; Grob-Screening für Lernentwicklungsbeobachtung	<b>Mitte (Dez./ Januar): HSP 1+</b> Erfassung der Rechtschreibleistungen alphabetische/ orthografisch-morphematische Strategie; ermöglicht ein diff. Strategieprofil	<b>(Anfang: HaReT 2)</b> Bei Bedarf Überprüfung arithmetischer Grundfertigkeiten von „Risikoschülern“
<b>Klasse 3</b>	<b>(Anfang: ILeA 3)</b> Bei Bedarf Erfassung der Lesegeschwindigkeit, der basalen Lesefähigkeit auf Wortebene und der höheren Lesefähigkeiten auf Textebene  <b>Ende: StoLe:</b> Erfassung der Lesegeschwindigkeit innerhalb eines Grob-Screenings, Lernentwicklungsbeobachtung	<b>Mitte (Dez.- Febr.): HSP 3</b> Erfassung der Rechtschreibleistungen; ermöglicht ein diff. Strategieprofil im Hinblick auf die alphabetische, orthografische und morphematische Strategie;	<b>Anfang: Demat 2+</b> Erfassung mathematischer Kompetenzen und Einsichten im Hinblick auf Zahleneigenschaften, Längenvergleich, Add./ Subtr., Verdoppeln/ Halbieren, Division, Rechnen mit Geld, Geometrie
<b>Klasse 4</b>	<b>(prozessdiagnostische Beobachtung bisher ermittelter Förderkinder als Grundlage für Förderpläne; ggf. Einsatz von Verfahren im Rahmen des Überprüfungsverfahrens/ Fördergutachten)</b> → Lesen: Anfang ILeA 4 → Rechnen: ILeA 3, (Anfang Demat3+) → Schreiben: Mitte (Dez.-Febr.) HSP 4		

**Alle Schüler/ Diagnostik auf Klassenebene**  
anlassbezogene Diagnostik/ einzelne Schüler

## 6. Arbeit in den in den Jahrgängen 1 und 2

In den Jahrgängen 1 und 2 liegt der Schwerpunkt auf der präventiven Arbeit, um Lernschwierigkeiten möglichst frühzeitig entgegen zu wirken (vgl. Stundenverteilung).

Bei Bedarf erfolgt auf der Basis von Beobachtungen und diagnostischen Verfahren die gemeinsame Erstellung eines individuellen Förderplans für einzelne SchülerInnen durch Grundschul- und Förderschullehrkraft. Über Förderziele und Maßnahmen erfolgt ein Austausch mit den Erziehungsberechtigten und nach Möglichkeit auch mit den SchülerInnen. Der Förderplan wird halbjährlich evaluiert und bei Bedarf fortgeschrieben.

Angestrebt wird die Förderung im Gemeinsamen Unterricht (Co- Teaching Klassenlehrkraft – Förderschullehrkraft). Es können zeitweise externe Fördergruppen zu bestimmten Schwerpunkten (s.u.) in Mathematik und Deutsch eingerichtet werden.

In den ersten Schulwochen (bzw. bis zu den Herbstferien) erfolgt in Zusammenarbeit von Förderschul- und Grundschullehrkräften die Schuleingangsdiagnostik in Kleingruppen: Mit dem Screeningverfahren „Mit der Hexe Mirola durch den Zauberwald“ wird auf spielerische Weise die Lernausgangslage der Kinder in den Bereichen Wahrnehmung, grob- und feinmotorische Entwicklung, Sprache, Leselernvoraussetzungen/ phonologische Bewusstheit, kognitive Fähigkeiten, pränumerische Fähigkeiten sowie Lernmotivation/ Sozialverhalten erfasst. Im Bereich der mathematischen Lernvoraussetzungen wird der standardisierte und normierte „Hamburger Rechentest 1/ HaReT 1“ eingesetzt.

Bei Kindern mit erheblichen sprachlichen Auffälligkeiten auf mehreren Ebenen erfolgt eine differenzierte Sprachüberprüfung, sofern außerschulisch noch keine logopädische oder sprachtherapeutische Förderung stattfindet oder stattgefunden hat (siehe dazu auch Punkt 8).

In Klasse 2 erfolgt eine prozessdiagnostische Erfassung der Leseentwicklung mit der „Individuellen Lernstandsanalyse ILeA 2/ Lesen“ sowie der Rechtschreibentwicklung mit der „Hamburger Schreibprobe HSP 1+“.

### Fördermaßnahmen:

- Mögliche Förderinhalte im Fach Deutsch: in Klasse 1 steht die Aufarbeitung der Leselernvoraussetzungen und die Förderung der phonologischen Bewusstheit im Mittelpunkt: ggf. durch das Programm „Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi“ im Klassenverband oder in der Kleingruppe; später vor allem Leseförderung, Synthesetraining, Silbenlesen, Übungen zu den Laut- Buchstaben-Zuordnungen, Einsatz von Lautgebärden; Tandem-Lesetraining, Materialien: Kieler Leseaufbau, Variabolus-Silbentraining, Blitzlesetraining THOP, etc.
- Mögliche Förderinhalte im Fach Mathematik: Aufarbeiten der pränumerischen Lernvoraussetzungen, Erfassung von Mengen, Automatisierung der Zahlzerlegungen, Erarbeiten des Zahlenraumes bis 10 bzw. 20; später Zehnerübergang, Erarbeitung des 100er- Raumes, 1x1- Erarbeitung und Automatisierung.
- Außerdem: Beratung der Eltern und Kollegen im Hinblick auf sinnvolle ambulante Maßnahmen (Sprachtherapie, Ergotherapie, Sportförderung etc.); ggf. Austausch mit außerschulischen Fachkräften (Ergotherapeuten, Kinderpsychologen, Logopäden).

## 7. Arbeit in den Jahrgängen 3 und 4

Ab Jahrgang 3 werden vorwiegend Kinder mit festgestelltem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung gefördert sowie Kinder, bei denen sich ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf abzeichnet.

Im Mittelpunkt der Förderung steht die Ermöglichung bzw. Einübung des selbständigen Arbeitens mit individuell angepassten Lernmaterialien und Hilfsmitteln. Die Unterstützung der Klassen- und Fachlehrer erfolgt schwerpunktmäßig durch Beratung, Bereitstellung/ Absprache von Fördermaterialien, Wochenplänen etc. Die Erstellung von individuellen Förderplänen erfolgt weiterhin gemeinsam (s.o.).

Im Rahmen der Lernverlaufsentwicklung werden die mathematischen Kompetenzen und Einsichten aller SchülerInnen Anfang der 3. Klasse mit dem „Deutschen Mathematiktest für zweite Klassen / DEMAT 2+“ und die Rechtschreibleistungen mit der „Hamburger Schreibprobe/ HSP 3“ (Mitte Klasse 3) erfasst.

### Förderung

- mögliche Förderinhalte im Fach Deutsch: (flüssiges) Lesen, Silbentraining, Sinnentnahme, Rechtschreibtraining zu unterschiedlichen Schwerpunkten (z.B. nach dem FRESCH-Prinzip), Blitzlesetraining THOP etc.
- mögliche Förderinhalte in Mathematik: ZR 10 bis 1 000 000, Erarbeitung/ Sicherung der Grundrechenarten (...) Ggf. Einsatz formeller bzw. informeller Testverfahren auf Klassenebene (s.o.)
- Zur Förderung des Arbeitsverhaltens wird – soweit es die RK-Stundenzahl erlaubt – das „Marburger Konzentrationstraining für Schulkinder“ nach KROWATSCHEK, KROWATSCHEK & REID in den 3. und 4. Klassen (→ 6 Trainingseinheiten à 2 Schulstunden in der Kleingruppe) eingesetzt. In Zusammenarbeit mit den Klassenlehrkräften werden für dieses Training Kinder mit Auffälligkeiten im Bereich Aufmerksamkeit und Konzentration (auch Kinder mit ADHS- und ADS- Symptomatik) ausgewählt sowie auch sozial ängstliche Kinder oder Kinder mit leichten Verhaltensauffälligkeiten. Ziel ist die Verbesserung eines planvollen, reflexiven Lösungsstils, die Erhöhung der Selbststeuerung und der Selbständigkeit sowie die Stärkung der Leistungsmotivation und Selbstwirksamkeit. Bestandteil des Trainings ist außerdem ein Elterninformationsabend: Hier wird das Training vorgestellt und über hilfreiche häusliche Vorgehensweisen z.B. bei den Hausaufgaben gesprochen. Die Eltern haben zudem die Möglichkeit zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

## 8. Förderung im Bereich Sprache

Ergeben sich bei Kindern im Rahmen von Schuleingangsdiagnostik, Unterrichtsbeobachtungen oder aus der Schülerakte (schulärztliche Untersuchung, vorschulische Förderung etc.) Hinweise auf sprachliche Auffälligkeiten, erfolgt eine genauere formelle oder informelle Diagnostik durch eine der Förderschullehrkräfte mit der Fachrichtung Sprachheilpädagogik in folgenden Bereichen:

- Auditive Wahrnehmungsverarbeitung: informelle (Silben-) Nachsprechprobe (Hörmerkfähigkeit) nach MOTTIER, Differenzierung von Minimalpaaren
- Phonologische Bewusstheit: informelle Probe zu Lautanalyse, Reimerkennung und -findung und Silbensegmentierung
- Artikulation: Lautprüfbogen nach FRANK/ GRZIWOTZ

- Grammatik: „Grammatikanalyse der Sprachproduktion bei Kindern im Grundschulalter (GRASP GS)“/ Verlag am Sprachheilzentrum, Ravensburg
- Wortschatz: informelle Überprüfung z.B. mit einem Wimmelbuch
- Pragma- kommunikative Ebene: informelle Überprüfung
- Bei Bedarf kann auch eine umfassende, normierte Diagnostik mit dem „Sprachstandserhebungstest für Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren“ (SET 5-10) nach PETERMANN erfolgen: Der SET 5-10 nimmt eine an den Entwicklungsstand angepasste, umfassende Beurteilung des Sprachstands vor. Er besteht aus 10 Untertests, die die Bereiche Wortschatz, semantische Relationen, Verarbeitungsgeschwindigkeit, Sprachverständnis, Sprachproduktion, Grammatik/Morphologie und die auditive Merkfähigkeit überprüfen.
- Deutsch als Zweitsprache: Einsatz der „Sprachprofilanalyse“ nach GRIESSHABER & HEILMANN aus „Diagnostik & Förderung – leicht gemacht“: Anhand der Verbstellung als zentrales Element kann mithilfe einer Spontansprachprobe eine differenzierte Einschätzung des Entwicklungsstandes des Zweitspracherwerbs vorgenommen werden.

Die Klassenlehrkräfte werden jeweils über die Ergebnisse der Diagnostik informiert. Bei Bedarf werden gemeinsam erforderliche Maßnahmen beraten, abgestimmt und im Förderplan dokumentiert. Es erfolgt auch ein Austausch mit den Eltern. Ein Teil RK-Stunden, die der Schule zur Verfügung stehen, wird nach Bedarf flexibel für diese Diagnostik, Beratung etc. im Bereich Sprachförderung eingesetzt. Es werden ausdrücklich keine Stunden mehr im Sinne eines Sprachheilunterrichts (SHU) für isoliertes sprachliches Training (Aussprache, Wortbestand etc.) verwendet!

### **Mögliche Fördermaßnahmen**

- Die Förderschullehrkräfte beraten und unterstützen die Klassen- und Fachlehrkräfte im Hinblick auf die sprachlichen Förderziele, z.B. Einsatz von Lautgebärden bei der Buchstabeneinführung (wenn möglich einheitliche Lautgebärden in allen Klassen), die Erweiterung des Wortbestandes im Sachunterricht über Wortfelder, die Förderung der phonologischen Bewusstheit, die individuelle Unterstützung im Klassenverband innerhalb aktueller unterrichtlicher Sprachhandlungssituationen, z.B. durch Verwendung von Modellierungstechniken in der Lehrersprache (Parallelsprechen, Alternativfragen, Expansion, Extension, korrekatives Feedback), etc.
- Kl.1: Sprachförderung innerhalb des Förderprogramms „Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi“ nach FORSTER & MARTSCHINKE im Klassenverband (Team-Teaching der Förderschul- und Regelschullehrkräfte) oder in der Kleingruppe; Verwendung der Kieler Lautgebärden als visuelle Unterstützung der Lautdifferenzierung und Hilfe bei der Abspeicherung der Phonem-Graphem-Korrespondenzen; Verbesserung der phonologischen Bewusstheit: Trainingssequenzen mit „AudioLog4“ (Computerprogramm zur Förderung der Hörverarbeitung).
- Kl. 2/3: z.B. gezieltes Angebot kommunikationsfördernder kooperativer Unterrichtsformen wie Tandemlesen, reziprokes Lesen.
- Auch Beratung von Eltern, etwa bez. eventuell notwendiger ambulanter Sprachtherapiemaßnahmen, HNO- Überprüfungen o.ä.
- Austausch mit außerschulischen Experten (Logopäden, Sprachtherapeuten), um Fördermaßnahmen ggf. abstimmen zu können.
- Bei Bedarf Festlegung von Maßnahmen zum Nachteilsausgleich, z.B. Anpassung von Material, Einsatz von technischen Hilfsmitteln, Veränderung von Anforderungssituationen,

- Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen haben ein erhöhtes Risiko, Schwierigkeiten in ihren Lese- Rechtschreibleistungen zu bekommen. Sie werden daher bei Fördermaßnahmen im Bereich Lesen/ Schreiben und bei der Zuweisung von RK- Stunden besonders berücksichtigt.
- Förderung im Bereich Deutsch als Zweitsprache: „der die das“-DaZ Lehrwerk, Material aus dem Dieck Verlag, „Deutsch als Zweitsprache“-Hefte (Jandorf-Verlag), „DAZ-Stars“-Hefte (Cornelsen-Verlag) oder „Komm zu Wort“- Material unter Verwendung von Bookii- oder TING- Hörstiften (Finken-Verlag), Spiele von Lingo Play, KIKUSdigital, Trialogo- Material zum Wortschatz, Fördermaterial vom Persen Verlag; Übungen und Spiele mit gezielten sprachlichen Anforderungen zur Wortschatzerweiterung, Wort-/Satzbildung und Aussprache.

## 9. Förderung im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung

Kinder mit Unterstützungsnotwendigkeiten im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung bedürfen in besonderem Maße einer tragfähigen, langfristigen Beziehungsgestaltung. Da die Förderschullehrkräfte diese aufgrund ihrer begrenzten Stundenzahl nur eingeschränkt herstellen können, besteht ihre Unterstützung vor allem in der Beratung von Klassen- und Fachlehrkräften, Eltern und dem Austausch mit außerschulischen Experten (Kinderpsychologen, UE-BUS, Jugendhilfe, u.a) und der Förderplanung. Insbesondere der Zusammenarbeit mit der Beratungslehrkraft dem Schulsozialarbeiter der Grundschule Bienenbüttel und kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Es findet ein regelmäßiger Austausch in diesem Rahmen statt (→ [siehe Konzept Schulsozialarbeit/ Beratungskonzept](#)).

Bei Bedarf können zudem die Kollegen des Uelzener Beratungs- und Unterstützungssystems UE-BUS herangezogen werden: Dieser Mobile Dienst bietet Lehrkräften, Eltern und Schülern Beratung und Unterstützung bei Problemen und Schwierigkeiten in der Schule. Schüler, die als schwierig erlebt werden, genauso wie deren Eltern und Lehrkräfte werden dabei unterstützt, Lösungen und Wege zu finden, um den Schülern die Teilhabe an der Schule und in der Regel den Verbleib in der vertrauten Umgebung zu ermöglichen. Die systemisch-lösungsorientierte Herangehensweise bewirkt Veränderungen, indem neue Perspektiven eröffnet werden.

## 10. Rück- und Ausblick

Die Grundschule Bienenbüttel beteiligte sich schon ab 2002 an der Entwicklung eines Regionalen Integrationskonzeptes in enger Zusammenarbeit mit der Dohrmann-Schule Bad Bevensen (Förderschule Schwerpunkt Lernen) und anderen Grundschulen im Einzugsbereich der Förderschule. Zunächst wurde für die Jahrgänge 1 und 2 ab 2003/04 die sonderpädagogische Grundversorgung eingeführt, ab 2006 dann auch für die Jahrgänge 3 und 4. Die Arbeit des Konzeptes wurde 2012 mit dem Jakob-Muth-Preis ausgezeichnet.

Mit der Fusion der vier Förderschulen im Landkreis Uelzen 2014 zur Förderschule Uelzen erfolgte die Zusammenarbeit nunmehr mit dem Beratungs- und Förderzentrum Uelzen (BFZ). Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen an der Förderschule Uelzen wurde diese



2017 aufgelöst und durch die Landesregierung das „Regionale Beratungs- und Unterstützungszentrum Inklusive Schule (RZI)“ eingerichtet.

Über die Jahre hat die Grundschule Bienenbüttel ihr Integrations- bzw. Inklusionskonzept beständig an veränderte schulrechtliche und institutionelle Gegebenheiten sowie neue wissenschaftliche Erkenntnisse und einer sich wandelnden Schülerschaft angepasst.

Das vorliegende Inklusionskonzept verstehen wir daher nicht als starres Konstrukt, sondern es wird von uns auch weiterhin insbesondere in Zusammenarbeit mit dem RZI und den Fachberatungen im Hinblick auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler weiterentwickelt.

Juni 2020